

„Pilotprojekt“ Waldstadt

10 Jahre länger leben

Die 1960er Jahre standen im Zeichen des Fortschritts - auch im Bereich Leben und Wohnen. Überall am Rande der Ballungsgebiete wurden auf freiem Feld oder im Wald Siedlungen errichtet, die auf dem Reißbrett geplant die Zukunft des Wohnens verhießen - oft Hochhäuser, wie z.B. in Mainaschaff (siehe Kulturweg dort).

In Kleinostheim dachte man an eine gut situierte Schicht aus Rhein-Main, die in der Großstadt arbeiten, aber in der Idylle leben wollte. Dem entsprechend warb die Firma „Neue Hurdibau Berlin“ mit dem Slogan „Zehn Jahre länger leben in Ruhe und guter Luft“ für ihr Projekt „Waldstadt am Spessart“, eine komplett neu zu erstellende Siedlung. Die Gespräche mit dem damaligen Bürgermeister Heinrich Geißler begannen 1961, im Jahre 1966 war die Siedlung fertiggestellt und erhielt durch Gemeinderatsbeschluss den Namen „Waldstadt“. Geplant waren 280 Häuser, umgesetzt wurden 137 Bungalows.

10 Jahre länger leben in guter Luft und Ruhe

Die Waldstadt am Spessart
GROSSZUGIG - MODERN - EXKLUSIV



Neue Zeitschrift der Spessart-Nachrichten - 8712 Kleinostheim/Hein, Heister Straße 1 - Telefon 14037 / 487, 488, 489

Werbeprospekt für das Bauprojekt „Waldstadt“ und Grundriss eines Bungalows

Verschiedene schlüsselfertige Bungalow- und Reihentypen wurden angeboten, von 111 m² bis rund 200 m², ausgestattet mit damals modernster technischer Ausstattung. Alle Häuser sollten ausgerüstet werden mit Ölheizung zur Warmwasserheizung und -aufbereitung. Laut Prospekt sollte zur Ausstattung gehören: ein elektrischer Herd mit vier Platten, Backrohr mit Grillvorrichtung in Armhöhe an der Wand, beides mit Zeitautomatik. Geschirrspüler, Mixer mit Zubehör, Dunstabzug mit Ventilator waren ebenfalls vorgesehen.



Auch die Reihenhäuser sollten mit einem Wirtschaftsraum ausgestattet werden, einem Raumtyp, der bisher nur in „Wohlstandshäusern“ zu finden war. Vollautomatische Waschmaschinen, Wäschetrockner, Heimbügel und Einbauschränke sollten der Hausfrau die Arbeit erleichtern.

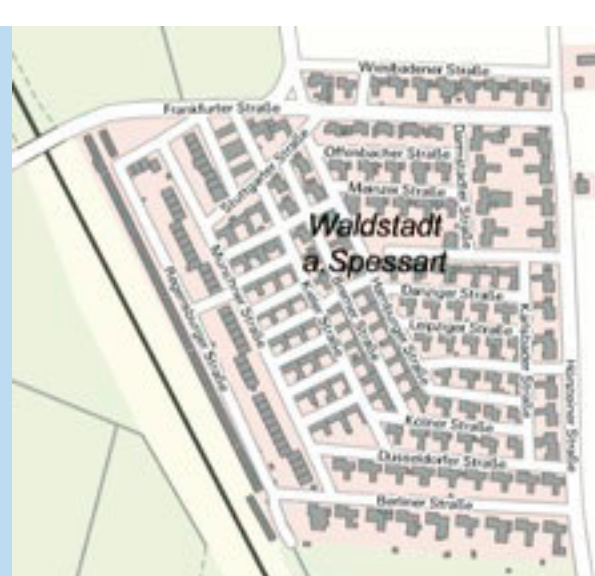
So sah die Frankfurter Straße zu Beginn der Rodungen aus.



Es wird heftig gebaut



Planung der Waldstadt und der aktuelle Plan der Siedlung (2016)



137 Bungalows wurden verkauft. Es sollten eigentlich noch viel mehr werden, doch das Einkaufszentrum und eine Tankstelle wurden nie verwirklicht. Hier zeigte sich, dass die Anwohner ihre Bedürfnisse auf dem Weg zur oder von der Arbeit deckten. Ebenso entfiel das Freibad - das Kleinostheim dann mit dem Vitamar 1975 eigenständig baute. Eine Bankfiliale und ein Einkaufsladen konnten sich auch nicht lange halten. Innerhalb der Waldstadt gibt es noch einen kleinen Unterschied. Neben den meist eingeschossigen Häusern entstanden entlang der Bahnlinie, finanziert über den sozialen Wohnungsbau, 48 Reihenhäuser. Möglich wurde dies, weil die Gemeinde 1963 diesen Geländestreifen vom Bauträger zurückkaufte und somit den Kleinostheimern ermöglichte hier zu wohnen. Heute, nach über 50 Jahren, sind viele Kleinostheimer in die Waldstadt gezogen.



Über den Flughafen Frankfurt kam der Pilot Günther Wolf nach Kleinostheim. An seinem Haus erinnern heute noch Propeller und Flugzeug an seinen Beruf.

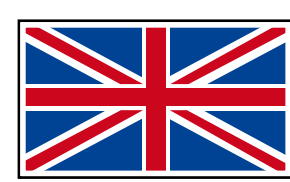
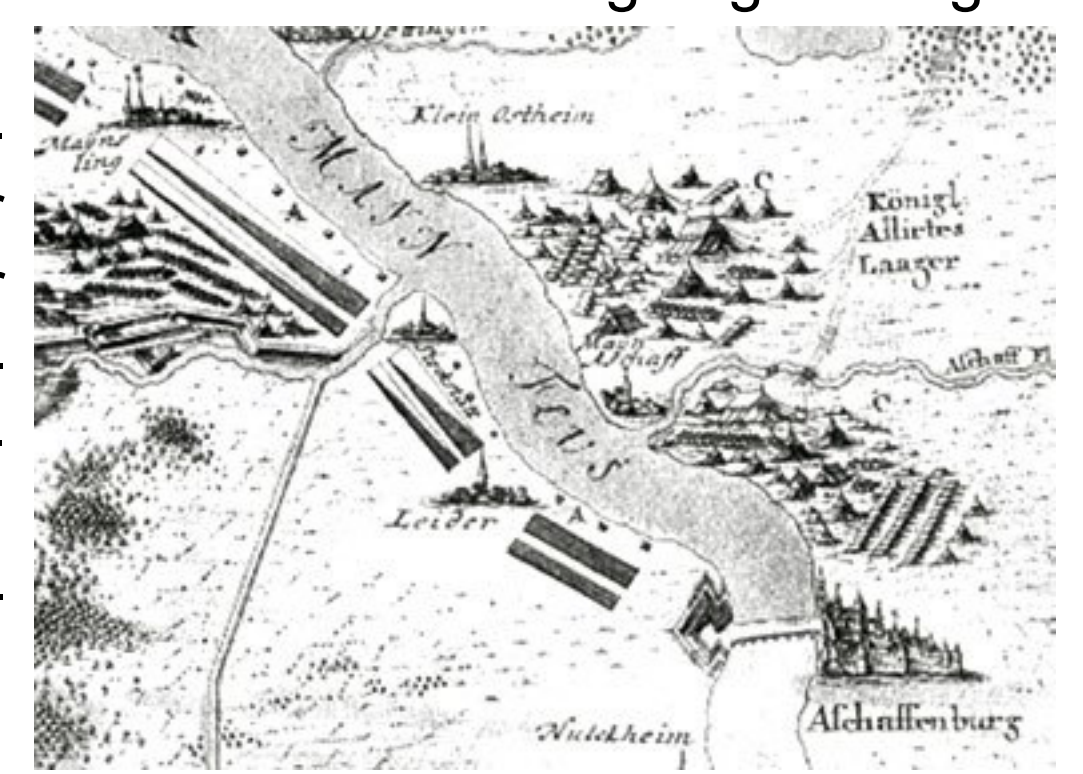
Ein Neubürger in der Waldstadt war der bekannte Umweltschützer Eduard Bernhard, der 1964 mit seiner Familie aus Offenbach kam. Stellvertretend für den im Rhein-Main-Gebiet berufstätigen „Waldstädter“ ist der Pilot Günther Wolf, der hier seine Heimat fand. An seinem Haus finden sich heute noch die Spuren seines Bezugs zum Flughafen.



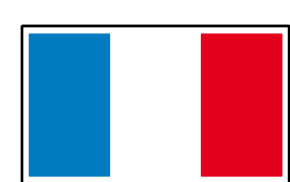
Eigentlich für die Pendler aus dem auf dem Berg liegenden Johannesberg und dem namensgebenden Rükersbach ist der Haltepunkt „Rükersbacher Schlucht“ eingerichtet worden (siehe Infotafel Schluchthof). Doch ist dies auch für die Bewohner der Waldstadt eine gute Zusteigemöglichkeit. Ab

2017/18 wird der Haltepunkt voraussichtlich geschlossen; an seine Stelle tritt der Haltepunkt Mainaschaff-Nord

Die Siedlung Waldstadt steht auf historischem Boden: Als im Jahre 1743 im österreichischen Erbfolgekrieg die Schlacht bei Dettingen geschlagen wurde, in der die Engländer gegen die Franzosen siegten (siehe Kulturweg in Dettingen), war dieser Bereich das Aufmarschgebiet der Franzosen. Anstatt weitere Anweisungen abzuwarten, griff das französische Heer von hier aus an und geriet aufgrund des sumpfigen Geländes auf dem Altarm des Mains in die Defensive.



The 1960th were a time of vivid town-planning, with new quarters created outside the major settlement areas in the «green» or along the forests, with the vision of a future living quarter: close to the city but in a healthy and «natural» environment. The target group were well-of young people with a career in the Rhine-Main-Area, especially at the rapidly expanding Airport Frankfurt. In Kleinostheim this led to the planning of the «Waldstadt am Spessart» (Forest Town at the Spessart), a new quarter advertised with the slogan: «Live ten years longer in tranquillity and fresh air». This slogan became also the title of this cultural trail. The quarter was built between 1961 and 1966 with 132 bungalows for new settlers and 56 terraced houses for the local population. The settlement was planned even bigger, but the patrol station and shopping mall never came into being: the inhabitants took care of their needs at their working area in Frankfurt.



Dans les années 1960, de nouveaux lotissements, promettant de devenir les logements de l'avenir, furent construits sur les champs et dans la forêt en périphérie de l'agglomération - proches de la ville tout en étant au calme dans la montagne. La clientèle du projet est constituée de citoyens aisés qui travaillaient dans la région du Rhein-Main et plus particulièrement à l'aéroport. C'est ainsi que naquit le projet de lotissement «Waldstadt sur le Spessart». Le slogan du projet «Vivre 10 ans de plus au calme et à l'air pur», fut aussi le titre du chemin culturel. De ce fait, 132 Bungalows et 56 maisons mitoyennes furent construits entre 1961 et 1966. Le lotissement devait s'agrandir, mais ni le Centre Commercial ni la Station-Service ne verront le jour. Il s'est révélé que les habitants de Waldstadt couvraient leurs besoins sur le chemin de leur travail.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der Kulturweg Kleinostheim wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Gemeinde Kleinostheim, AG Kulturweg, Heimat- und Geschichtsverein Kleinostheim, Spessartbund Ortsgruppe Kleinostheim sowie des Bezirks Unterfranken.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

